

# Studie stützt Projekt Stöcklimatt

**HITZKIRCH** Im Rahmen des Projekts Stöcklimatt wurde das Konzept «Sozialraumentwicklung und Koordinationsstelle» erarbeitet. Die Studie zeigt auf, wie das geplante betreute Wohnangebot Stöcklimatt in seine soziale Umgebung – vom Quartier bis zu den Gemeinden des Hitzkirchertals – eingebettet werden soll.

Das Projekt Stöcklimatt umfasst rund 80 bis 100 Wohnungen, die neben dem Alters- und Pflegeheim Chrüz matt gebaut werden. Es soll Alt und Jung zusammenbringen. Geplant sind unter anderem eine Kindertagesstätte sowie Therapie- und Gemeinschaftsräume. Falls Pflege notwendig wird, findet sich diese mit der Spitex oder in der benachbarten Chrüz matt. Für das Gesamtprojekt wurde 2018 eine Machbarkeitsstudie erstellt. In der Folge fand ein zweistufiger Architekturwettbewerb statt. Das Siegerprojekt wird Anfang März der Öffentlichkeit präsentiert.

## Operative Empfehlungen

Das Konzept «Sozialraumentwicklung und Koordinationsstelle», in welches auch Resultate der Bevölkerung aus einer Echoraum-Veranstaltung sowie Befragungen, Interviews und Eingaben auf der Homepage einfließen, stellt nun quasi das Fundament der Stöcklimatt, aber auch generell der Gesundheitsversorgung im Altersbereich im Hitzkirchertal dar. Darin werden Handlungsschwerpunkte mit konkreten operativen Empfehlungen vorgeschlagen. Die Ergebnisse des Konzepts seien bereits in den Architekturwettbewerb für die Stöcklimatt eingeflossen, betonte Raymond Neumann, Projektleiter Stöcklimatt und Chrüz matt-Geschäftsführer, an einem Mediengespräch diese Woche.

Der Altwisser Stefan Brändlin, Gesundheitswissenschaftler, Diplomsozialarbeiter und Experte für Altersfragen, sagte zum Leitgedanken des Konzepts: «In einer Zeit der steigenden Lebenserwartung wird die Chrüz matt



Stefan Brändlin, der Verfasser der Studie, war Anfang 2019 während des «Echoraum» im Pfarreiheim Hitzkirch für den Posten «Generationengemeinschaft/Sozialraum» zuständig. Foto Archiv SB/reb

gemeinsam mit der künftigen Stöcklimatt noch stärker als bisher das Herzstück der regionalen Altersversorgung werden und wichtige Dienstleistungen im Betreuungs- und Pflegebereich erbringen. Als Kompetenzzentrum für Altersfragen soll dieses Herzstück gleichzeitig auch vielfältig vorhandene Ressourcen im ganzen Hitzkirchertal stärken und koordiniert zum Einsatz bringen – über alle Generationen hinweg.» Die fünf Gemeinden des Hitzkirchertals werden dabei als ein Lebensraum verstanden.

## Förderung der Autonomie

Das Konzept sieht eine Anlauf- und Koordinationsstelle vor, welche mit den Möglichkeiten und Angeboten, aber auch mit dem vorhandenen Bedarf der Region gut vertraut ist. Die Stelle soll

die Autonomie und Gesundheit älterer Menschen erhalten helfen: Probleme sollen frühzeitig erkannt und die betroffenen Personen mit vorhandenen professionellen und freiwilligen Akteuren unterstützt werden. Solche Ressourcen sollen auch in und für die neue Siedlung Stöcklimatt zum Einsatz kommen, und zwar von und für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen.

Gemeinsam mit den Gemeinden des Hitzkirchertals kann der Versorgungsbedarf der älteren Bevölkerung gemäss Konzept periodisch beurteilt und mit den vorhandenen Möglichkeiten und Dienstleistungen in der Region abgeglichen werden. Diese können dann je nach Ausdehnungsdistanz (sogenannten Perimetern) von der Chrüz matt, Stöcklimatt oder anderen Dienstleistern angeboten und vermittelt werden.

Ein nächtliches Notrufangebot in der Stöcklimatt oder im umgebenden Quartier könne zum Beispiel möglicherweise direkt von der Chrüz matt geleistet werden, oben am Lindenberg können wiederum andere Dienstleister wie das Schweizerische Rote Kreuz, Familienangehörige oder Freiwillige vermittelt werden.

## Ressourcenschonende Vernetzung

Das Konzept «Sozialraumentwicklung und Koordinationsstelle» sieht zudem starke Lösungsansätze in der Vernetzung. Dazu Stefan Brändlin: «Es geht um eine lösungsorientierte und gleichzeitig auch ressourcenschonende Vernetzung von Menschen und Institutionen: von engagierten Einzelpersonen und Nutzenden, aber auch von vorhandenen professionellen und freiwilligen

Dienstleistern. Im Konzept schlagen wir vor, auch ein Netzwerk von örtlichen Altersverantwortlichen aus allen Verbandsgemeinden zu schaffen und die örtlichen Verantwortlichen in ihrer engagierten Arbeit zu unterstützen. Dadurch sollen Synergien mit einem hohen praktischen Nutzen für die betroffenen Menschen und die Gemeinden entstehen.»

Die Stöcklimatt fördert, so der Grundgedanke, soziale Kontakte, vermittelt Informationen und zielt auf eine breite Partizipation. Das schützt vor Vereinsamung, betonen die Planer. Regelmässig sollen Treffen von Bewohnenden des Quartiers stattfinden und neben dem Büro der Kontaktstelle steht auch ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung. In diesem sind gesellschaftliche Anlässe oder Informationsveranstaltungen vorgesehen, zu denen auch Menschen jeden Alters eingeladen sind, die im umgebenden Quartier oder andernorts im Hitzkirchertal wohnen.

## Eine Vision nimmt Gestalt an

Für Raymond Neumann ist mit dem Konzept ein wichtiger Schritt Richtung Realisation gemacht worden: «Das Zusammenbringen und -wirken unterschiedlicher Generationen ist ein Kernstück der Vision Stöcklimatt. Nicht nur bei Veranstaltungen oder in der Freiwilligenarbeit, sondern auch bei der Vermietung der Wohnungen oder für die Auswahl von Therapieangeboten in der Stöcklimatt soll diesem Anliegen Rechnung getragen werden. Dass in den Räumen der Stöcklimatt auch eine Kindertagesstätte eingerichtet werden soll, ist für mich der schönste Ausdruck dieses wertvollen Verständnisses.»

Unterstützung erfährt das Sozialraumprojekt Stöcklimatt durch die Walder Stiftung. Zweck der Stiftung ist es, die Lebensqualität alter Menschen zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen. Durch diese Unterstützung ist zum Beispiel die Anschubfinanzierung der Koordinationsstelle gesichert. Die voraussichtlich zwei Stellen werden bereits dieses Jahr ausgeschrieben, «damit die Fachpersonen sich am Aufbau beteiligen und diesen mitgestalten können», so Raymond Neumann. pd/cb

## Kommission für Ausbau der Staatsanwaltschaft

**KANTON LUZERN** Die Delikte im Bereich der Cyberkriminalität nehmen ständig zu. Der Staatsanwaltschaft Luzern stehen jedoch für die Untersuchung von solchen Delikten keine speziell geschulten Fachkräfte zur Verfügung. Das soll sich mit dem Ausbau der Abteilung für Spezialdelikte ändern.

Die Kommission Justiz und Sicherheit des Kantonsrates (JSK) hat unter dem Vorsitz von Inge Lichtsteiner-Achermann (CVP, Egolzwil) eine Änderung des Kantonsratsbeschlusses über die Zahl und den Beschäftigungsgrad der Staatsanwältinnen und -anwälte und der Jugendanwältinnen und -anwälte vorberaten (B 22). Die Kommission er-

achtet eine Aufstockung von Stellen als notwendig, weil die Staatsanwaltschaft mit den bestehenden Personalressourcen zurzeit keine neuen Aufgaben übernehmen kann. Die JSK unterstützt daher einstimmig die Schaffung einer Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen für Staatsanwältinnen oder -anwälte. Diese sollen durch je eine Assistentin oder einen Assistenten unterstützt werden. Der geplante Ausbau der Staatsanwaltschaft im Bereich Cyberkriminalität wird wiederkehrende jährliche Gesamtkosten von rund 720000 Franken auslösen. Nebst den neuen Staatsanwältinnen für die Abteilung 4 Sonderdelikte soll mit dem Kantonsratsbeschluss die Stelle eines ausserordentlichen Staatsanwaltes bei der Abteilung 3 in Sursee aufgrund der Geschäftslast in eine ordentliche Staatsanwaltschaft übergeführt werden. pd

## Kinder lernen, sich zu verteidigen

**HITZKIRCH** «Stopp, hör uf!» Selbsterfahren, seine Schutzzone kennenlernen, Mut entwickeln, sich mit Worten und mit gezielten Griffen wehren können, all das durften die Kinder von den erfahrenen Spezialistinnen Corinne Häusler und Petra Bättig von «Powerful Protect» an einem Selbstverteidigungskurs kennenlernen.

In zwei Altersgruppen aufgeteilt, an jeweils zwei Nachmittagen, wurden vorwiegend die Themen «Stark auf dem Schulweg» und «Sich selbst stärken: körperlich und psychisch» angeschaut. Die Kinder waren hoch motiviert, interessiert und hatten auch viel Spass beim Erlernen der Selbstverteidigung. So war auch die Vorfreude auf den zweiten Kursnachmittag gross.

Bei der Familienrunde Hitzkirch, die diesen Anlass organisierte, waren innert kurzer Zeit so viele Anmeldungen eingegangen, dass Anfang März ein zweiter Kurs stattfinden kann. Somit können noch weitere Kinder von diesem Angebot profitieren. pd



Ein brennender Computerbildschirm wird mittels einer Löschdecke gelöscht. Foto pd

## Neue Feuerwehrleute holen sich ihr Rüstzeug

**HITZKIRCH** Am Freitag und Samstag fand einer der sechs kantonalen Einführungskurse für die neuen Angehörigen der Feuerwehr in Hitzkirch statt. Der Kurs wurde durch die Feuerwehr Hitzkirch plus im Auftrag der Gebäudeversicherung Luzern organisiert.

70 Feuerwehrfrauen und -männer aus dem Kanton Luzern konnten sich bei besten Wetterbedingungen auf einen praxisorientierten Kurs freuen. An verschiedenen Übungsorten wurden die Grundkenntnisse in der Brandbekämpfung und im Rettungsdienst vermittelt. Eines der Highlights war der Übungsposten mit den Brandsimulationen eines brennenden Computerbildschirms und eines Feststoffbrandes.

Diese mussten mit Kleinlöschgeräten gelöscht werden. Die Demonstration der Auswirkungen, wenn brennendes Öl mit dem falschen Löschmittel Wasser gelöscht wird und der Explosion eines Campinggas-Behälters, welcher sich in einem brennenden Raum befindet, waren sehr eindrücklich.

In dieser zweitägigen Ausbildung konnten sich die neuen Feuerwehrleute das Rüstzeug aneignen, um nun in ihren Feuerwehren das neu erworbene Wissen weiter zu festigen und zu vertiefen und dies bei anfallenden Ereignissen anzuwenden. Der Kursstab, die Klassenlehrer sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können auf einen erfolgreichen und unfallfreien Kurs zurückblicken. Daniel Höfliger

Anzeige

**MIT HOCHSPANNUNG DABEI? ABER KLAR!**

Roger  
Lernender Netzelektriker bei CKW

Entdecke neue Perspektiven.  
[www.ckw.ch/jobs](http://www.ckw.ch/jobs)

**CKW**



«Powerful» bei der Sache. Foto pd